

Um den **Lago Maggiore** herum gibt es mehrere Stellen, die energetisch betrachtet sehr interessant sind. Drei dieser Orte verbindet eine energetische Linie zu einem mysteriösen Dreieck, sagt man

MADONNA DEL SASSO, MONTE VERITÀ UND SASS DA GRÜM

von **Claudio Andretta**

Kraftorte waren in vielen alten Kulturen bekannt und erleben heute eine Renaissance. "Kraftorte" ist die Übersetzung des englischen Ausdrucks "places of power", ein Begriff aus der Sprache der Indianer Amerikas. Heutzutage werden Kraftorte hauptsächlich wegen ihrer entspannenden und aufladenden Wirkung besucht. Um den Lago Maggiore herum gibt es mehrere Stellen, die energetisch betrachtet sehr interessant sind, sowohl Orte in der Natur als auch Kirchen und Klöster.

Die Wallfahrtskirche Madonna del Sasso in Orselina, der Monte Verità über Ascona und der Sass da Grüm im Gambarogno-Gebiet zeichnen sich durch ihre Schönheit, Energie und Spiritualität aus und sind international bekannt. Diese drei Orte befinden sich auf erhöhter Lage um den Lago Maggiore und bieten bei schönem Wetter eine herrliche Aussicht. Es gibt aber noch mehr: Man sagt, eine energetische Linie verbinde diese drei Orte zu einem mysteriösen Dreieck. Auf der Nordseite des Monte Verità-Hügels befindet sich das Kirchlein Madonna della Fontana mit einer sehr beliebten und viel besuchten Marienquelle, von der es heisst, es seien dort schon mehrere Heilungen und Gebetserhörungen erfolgt, die durch Votivbilder Bestätigung finden. Aber viele Votivbilder befinden sich auch in einer Kapelle der Madonna del Sasso! Und beim Sass da Grüm? In den letzten dreissig Jahren erlebten sowohl Eigentümer als auch Gäste des Hotels Sass da Grüm Heilungen und persönliche innere Wandlungen, die sie auf eben dieses bescheidene Grundstück zurückführten.

Madonna del Sasso

Ein Spaziergang von Locarno hinauf zur Madonna del Sasso ist eine gute Art, den hektischen Alltag hinter sich zu lassen. Dieser Pilgerweg hilft, das unbedeutende "Ich" und seine Probleme zu vergessen. Vom Heiligtum auf dem Felsenhügel aus geniesst man eine weite Aussicht, und vielleicht werden die Gedanken offener. Genau dieses erweiterte Bewusstsein wurde einst von den keltischen Druiden (Priestern) gesucht, und ihre Kultorte wurden öfter auf Hügeln neben den Dörfern gefunden, wie im Fall des Balladrum-Hügels über Ascona und der Ruine der gallorömischen Tempelanlage über Ponte Brolla. Im 15. Jahrhundert hatte der Franziskaner-Eremit Bartolomeo d'Ivrea die Eigenschaften der Hügel "del Sasso" wahrgenommen und als geeignet für seinen kontemplativen Lebensstil geschätzt. Seine Tage verbrachte er im Gebet versunken, bis ihm 1480 die Muttergottes selbst erschien. Nach dieser Erscheinung wurde allmählich die Wallfahrtskirche gebaut. Der Kraftort befindet sich nicht nur auf dem Hügel, sondern auch unterhalb. Dort, wo zwei Bäche zusammenkommen, hatte Bartolomeo seine Vision, und eben dort unter der kleinen Kirche ruhen noch heute seine Gebeine. Zur Bestätigung all dessen erklärt auch die schweizerische Geobiologin Blanche Merz in ihren Büchern (im AT-Verlag erschienen), dass energetische Orte häufig am Fuss oder auf der Höhe steiler Felswände zu finden sind.

Monte Verità und Balladrum-Hügel

Die Geschichte des Monte Verità mit der dort zusammenkommenden alternativen Gemeinschaft seit 1900 ist wohl ziemlich bekannt, wenige wissen jedoch, dass die Geschichte des naheliegenden Balladrum-Hügel noch viel älter ist und bis in die Jungsteinzeit zurückreicht. In der altkeltischen Sprache kommt "balla" von "walla" (engl. Wall=Mauer) und bezeichnet ein ummauertes Grundstück, während ein "drum" ein Hügel ist. So war der Balladrum in keltischer Zeit (einige Jahr-



Aussicht auf den Lago Maggiore vom Balladrum-Hügel; unten: Meditationsstelle beim Sass da Grüm



Madonna del Sasso

Foto (Ausschnitt) Elmar Good

hunderte vor Christus) wohl ein ummauerter Hügel. Jetzt sieht man von dieser Mauer fast nichts mehr, doch kamen ihre Reste während archäologischer Grabungen zwischen 1928 und 1956 ans Licht. Eine kleine Siedlung war auf drei kreisförmigen Terrassen um die Anhöhe gebaut, und man nimmt an, dass der Ort als militärischer Aussichtspunkt sowie als Kultort gedient hat. Der Balladrum besitzt noch heute ein hohes Magnetfeld, vielleicht wegen seiner Mineralien und metallreichen Gesteinsformationen und weil er sich über der Insubrischen Linie befindet, der unterirdischen Grenze der Kontinentalplatten Afrikas und Europas. Der halbstündige Aufstieg lohnt sich auf jeden Fall, denn vom Hügel oben geniesst man einen atemberaubenden Blick in alle Himmelsrichtungen.

Sass da Grüm

Der Sass da Grüm ist eine kleine Alp oberhalb von Vairano, im Gambarogno-Gebiet. Schon vor langer Zeit haben die Bauern dieser Gegend ihre Tiere im Sommer auf diese Alm gebracht. Auf der ganzen Welt hat die Viehzucht eine uralte Geschichte. Sogar Gott wird in der altindischen vedischen Kultur "Bala Gopala" genannt und als Hirte beschrieben. Bei uns war das nicht viel anders, da der keltische Sonnengott "Bel" oder "Belenos" ein Führer von Vieh und Völkern war, der ihren Lebensrhythmus durch die Bewegung der Sonne bestimmte. Auf Bitten des Eigentümers, des Herrn Peter Mettler, wurde das kleine Hochplateau auf dem Sass da Grüm von Architekten, Wissenschaftlern und Strahlensuchern untersucht. Die Resultate zeigten sehr hohe energetische Werte und bestätigten die Gegenwart eines ausserordentlichen Kraftortes. Deswegen gibt es im ökologisch geführten Hotel Sass da Grüm ausser der naturgemässen Küche noch die Möglichkeit, am Kraftort zu meditieren und an einschlägigen Seminaren teilzunehmen. Als Neuigkeit wurde dieses Jahr ein Yoga-Weg im wunderschönen Wald dort eröffnet.

Was kann man an Kraftorten tun? Diese Frage habe ich einmal während einer Besichtigung gestellt. Die Antworten der Teilnehmer waren spontan: sein, fühlen, beten, sich entspannen... Eines habe ich noch angefügt: Wir können auch unsere Wünsche für eine bessere Welt aussenden, eine Welt, in der Frieden herrscht.